

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 76 (2014)
Heft: 4

Artikel: "Frauen spüren ergonomische Mängel eher als Männer"
Autor: Senn, Dominik / Kaenel, Edith
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ergonomische Massnahmen haben ihren Arbeitsalltag erleichtert; eine frohgemute Edith Kaenel in ihrem Blumengarten. (Bilder: Dominik Senn)

«Frauen spüren ergonomische Mängel eher als Männer»

«Die Bedeutung der Frauen in der Landwirtschaft ist gross und zeichnet sich durch Vielfalt aus», heisst es im Ergebnis einer Untersuchung zur Situation der Frauen in der Landwirtschaft, abgedruckt im Agrarbericht 2012. In einer Serie lässt die Schweizer Landtechnik Bäuerinnen zu den untersuchten Fragebereichen wie Ergonomie, Arbeitsbelastung, Einkommen, Arbeitsteilung, soziale Absicherung sowie Familie und Partnerschaft zu Wort kommen. Den Anfang macht Edith Kaenel in Forel-sur-Lucens VD mit dem Thema Ergonomie.

Dominik Senn

Edith Kaenel-Kubli mit Jahrgang 1966 ist dipl. Bäuerin und lebt auf dem Bauernhof Les Echerminaz. Auf dem 34-ha-Betrieb

mit 10 ha Weizen, 1,5 ha Speisekartoffeln, 1,5 ha Gerste und 6,5 ha Mais hält die integriert produzierende Bäuerin mit ihrem Sohn rund 90 Mastrinder. Noch kurz vor dem Tod ihres Mannes stellten sie auf Mutterkuhhaltung um. Mathieu, gelernter Landmaschinenmechaniker, ist im Begriff, Meisterlandwirt zu werden und den Betrieb zu übernehmen. Zudem erteilt sie am kantonalen Ausbildungszentrum Agrilogie Grange-Verney in Moudon VD Unterricht in Kochen und Ernährungslehre; dies im Durchschnitt zwei Tage pro Woche.

«Belastende Agrarpolitik»

«Die körperliche Belastung auf dem Betrieb ist auf Dauer zu gross», gibt Edith Kaenel unumwunden zu. «Aber ich muss hier durch, bis es so weit ist, dass ich Mathieu einen Betrieb übergeben kann, der rund läuft.» Schon in der Zeit, als ihr Mann noch lebte, hätten sie Pläne geschmiedet, um die physischen Arbeiten zu erleichtern, denn mit zunehmendem Alter spüre sie die Belastungen immer mehr.

Ein Beispiel ist die Kartoffelernte: «Die Verlesetische sind einfach zu niedrig. Und

Begriff «Ergonomie»

Der Begriff «Ergonomie» ist eine Wortschöpfung aus dem griechischen «ergon» = Arbeit, Werk und «nomos» = Lehre, Regel, Gesetz. Ergonomie bezeichnet die Wissenschaft der – vor allem rückengerechten – Arbeitsplatzgestaltung. Nicht der Mensch soll sich den Arbeitsbedingungen anpassen, sondern genau umgekehrt.

da steht man in der Saison Tag für Tag, wochenlang, dahinter, in unnatürlich gebückter Haltung. Rückenschmerzen sind die dauernde Begleiterscheinung.» Hilfreich sei gewesen, dass die Jungmannschaft und Kollegen eingesprungen seien, wenn saisonal Arbeitsspitzen eintraten. «Belastend finde ich die heutige Agrarpolitik, welche dauernd Änderungen in der Betriebsführung verlangt. Dadurch fällt auf dem Hof immer mehr Arbeit an, die sich aber auf immer weniger Hände verteilt.»

Stall und Scheune auf Niveau

Auch unterschiedliche Niveaus in Stall und Scheunen machten Edith früher das Leben schwer: Körbe mit Mais füllen und den Kälbern in die Futterkrippe schütten, schweres Herbstgras in die erhöhte Futterkrippe schaufeln, Heu- und Strohballen bei der Ernte von Hand auf- und zum Lagern und Füttern abladen, Krippen putzen, Gras silieren, Säcke mit Kartoffeln schleppen, Körbe voller Steine aus dem Acker tragen usw. Konsequenterweise leitete sie die Umbauten und Anpassungen in Stall und Scheunen ein und schaffte sich zum Hoftrac zusätzlich einen Teleskopstapler an. Sie arbeitet jetzt mit Rundballen und verfüttert kein Gras mehr. Kartoffelsäcke sind vom Betrieb verbannt. Der Hoftrac und der Futtermischer können im geräumigen Stall zirkulieren, und es hat jetzt Futtertische.

Gut mechanisiert

Edith Kaenel schätzt es heute sehr, auf dem Betrieb mit drei Traktoren, 14-m³-Futtermischanhänger, Hoftrac, Kartoffelerntemaschine, Maishäcksler, Mähdrösch für Lohnarbeiten, Rundballenpresse und Siloballenwickler gut mechanisiert zu sein. Das Fahrilo und das Hochsilo fassen rund 600 m³ Silomais.

Ergonomische Mängel

«Für mich heisst Ergonomie mehr Sicherheit», sagte Edith Kaenel. Und immer noch gebe es ergonomische Mängel bei den Maschinen. «Ich bin mir sicher, Frauen spüren sie viel akzentuierter als Männer, weil sie meist kleiner sind und über weniger Muskelmasse verfügen.» Sie selber arbeitet häufig mit dem Hoftrac, praktisch täglich mehrmals. Aber nach wie vor muss sie vorne auf der Sitzkante sitzen, um alle Hebel erreichen zu können. Auf ähnliche Schwierigkeiten stösst sie beim Traktorfahren. Sie erledigt bis aufs Mähdrösch und Ballenpressen alle



Die Sitzhaltung Edith Kaenels auf dem Hoftrac ist unergonomisch; eine Sitzverstellung nach vorne wäre hilfreich, damit sie die Pedale korrekt bedienen kann.



In den Scheunen sind die Futterkrippen durch Futtertische ersetzt worden, das Anheben des Futters und das Ausheben der Futterreste aus den Krippen sind Vergangenheit.

anfallenden Arbeiten; letztere überlässt sie Mathieu.

Kleinere Kleidergrößen erwünscht

«Die Maschinen werden immer grösser und damit gefährlicher», sagte sie. Sie vermisst jedoch keine speziellen «Fraengeräte». Die Geräte sollten einfach geeignete Griffdimensionen, Spannsysteme, Starterleichterungen und Tragekomfort aufweisen. Und auch wichtig für sie: Arbeitskleider bzw. persönliche Schutzausrüstungen sollten immer auch in kleineren Größen verfügbar sein, damit sie bei der Arbeit nicht hinderlich sind.

Freiberger-Zucht

Wie Edith Kaenel abschliessend meinte, erfahre sie im Arbeitsalltag die physische Erleichterung durch ergonomische Massnahmen positiv: «Mir gehen die Arbeiten insgesamt leichter von der Hand; vielleicht auch deshalb, weil ich nicht mehr so sorgenvoll daran denken muss, wie ich sie bewältigen kann. Und, wer weiss, eines Tages werde ich auch wieder vermehrt Zeit finden für Freunde und Kollegen und für mein Hobby Reiten.» Sie betreibt nebenbei noch eine kleine Freiberger-Zucht und besitzt derzeit zwei Stuten, einen Wallach und ein Fohlen. ■